

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 11: Theo Hotz

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmen-Nachrichten

Modulierende innovative Lichtgestaltung

Direkt und indirekt strahlende Lichtfluter, Arbeitsleuchten und Wandfluter, das sind die Komponenten von MIL, dem modularen Innenraum-Leuchten-System. Klar im Aufbau, aber zurückhaltend in der Form fügt es sich in post- oder klassisch-modernes Ambiente ebenso ein wie in eine High-Tech-Umgebung und lässt sich dank seiner Typenvielfalt im Büro und am Computerarbeitsplatz, an der Réception, in Hotels, Läden, Museen und Kunstgalerien installieren. Ein Allroundprogramm also, das – entsprechend bestückt – Tageslicht perfekt simuliert. Konkret heisst das: 56 Leuchten unterschiedlicher Grösse in sieben Produktgruppen. Das sind Uplights als Steh-, Wand- und Deckenleuchten, Fluoreszenzhängeleuchten, die mit einem Clip vom Up- zum Downlight umfunktioniert werden. Ausserdem gehören Stromschienen mit Flood- und Spotlights dazu und Tischleuchten mit Sockel oder Zwinne. So sorgfältig das System als Ganzes konzipiert ist, so sorgfältig ist es im Detail ausgeführt, visuelle Gestaltqualitäten und Sicherheitsfragen inbegriffen. Zwei Beispiele: Erstens können die taubengrauen seitlichen Abschlüsse der mattweissen Reflektoren durch farbige ausgetauscht werden. Zweitens richtet sich die Stehleuchte bis zu einem Winkel von 15 Grad automatisch wieder auf. Des. Werksentwurf in Zusammenarbeit mit Conran Design Group, London
Vertrieb: Regent Beleuchtungskörper AG, 4018 Basel

reszenzhängeleuchten, die mit einem Clip vom Up- zum Downlight umfunktioniert werden. Ausserdem gehören Stromschienen mit Flood- und Spotlights dazu und Tischleuchten mit Sockel oder Zwinne. So sorgfältig das System als Ganzes konzipiert ist, so sorgfältig ist es im Detail ausgeführt, visuelle Gestaltqualitäten und Sicherheitsfragen inbegriffen. Zwei Beispiele: Erstens können die taubengrauen seitlichen Abschlüsse der mattweissen Reflektoren durch farbige ausgetauscht werden. Zweitens richtet sich die Stehleuchte bis zu einem Winkel von 15 Grad automatisch wieder auf.

Des. Werksentwurf in Zusammenarbeit mit Conran Design Group, London
Vertrieb: Regent Beleuchtungskörper AG, 4018 Basel

unicad-b, die CAD-Software für Bauplanung auf PC

unicad-b ist ein 2D-CAD-System mit einer breiten Palette von Anwendungsprogrammen für alle Konstruktionsaufgaben im Baubereich. Das unacad-b-System ist modular aufgebaut und kann den Anforderungen entsprechend zusammengestellt werden.

Im Basispaket sind alle Funktionen enthalten, die für die komfortable Erstellung, Manipulation und Verwaltung der Zeichnung und der Bibliothekskomponenten gebraucht werden. Dazu gehören auch Funktionen für Berechnung und Konstruktion, wie sie vor allem in der technischen Konstruktion und der Architektur benötigt werden. Selbst definierbare oder in Bibliotheken bereits enthaltene Schraffuren, Normschriftarten wie ISO, DIN usw. lassen bezüglich Darstellung keine Wünsche offen. Das universelle Bemassungspaket unidim genügt sowohl allen Normvorschriften, z.B. DIN, wie auch unterschiedlichen Darstellungsarten, z.B. Architektur.

Spezifische Zusatzpakete, wie Gebäudeplanung, Armierung von Stahlbeton, diverse Bibliotheken usw., ermöglichen professionelle Problemlösungen für den Baubereich.

Die Praxis hat gezeigt, dass 2D-Systeme (Konstruieren in der Ebene) für die Aufgaben im bautechnischen Konstruktionsbüro zweckmässig sind. Aus der zweidimensionalen Darstellung des unacad-b-Systems lassen sich halbautomatische Schnitte und Abwicklungen erzeugen und die für den Massenauszug notwendigen Informationen abziehen, weil die dritte Dimension datenmässig angehängt ist.

Arbeitstechnik: Ein Erlebnis ist für den unacad-b-Anwender das Arbeiten mit den sogenannten Freihandsymbolen. Dabei werden mit dem Stift auf dem Tablett Symbole gezeichnet, die vom System als Befehle verstanden werden. Die Freihandsymbole sind bezüglich Form und Befehlsabfolge vorgegeben oder können vom Benutzer selbst definiert werden. Diese Arbeitstechnik ist auf den Konstrukteur zugeschnitten: Sein Blick verbleibt auf dem Bildschirm, und das mühsame Suchen auf der Tastatur entfällt.

Als Ergänzung zu den Freihandsymbolen bietet unacad-b Bildschirm- und Tablett-Menüs. Diese führen den Benutzer mit deutschem Dialog. Makrobefehle können vom

Anwender definiert werden, um immer wiederkehrende Befehlsabläufe auf eine einzige Eingabe hin ablaufen zu lassen.

unicad-b ist ein offenes System: Dem Anwender steht mit unacad-b ein Paket von Software-Entwicklungswerkzeugen für die individuelle Anwendungsentwicklung zur Verfügung, wie sie sonst nur bei wenigen Gross-CAD-Systemen vorhanden sind. Die hohe Qualität von unacad-b erlaubt dem Anwendungingenieur die Anwendersoftware für seine Probleme einfach, transparent und benutzerfreundlich zu erstellen, ohne EDV-Experte sein zu müssen.

- Eine Fortran-Schnittstelle verknüpft die Programme mit unacad-b.
- Grafische Variablen erleichtern die Programmierung.
- Eigene Bildschirmmenüs können auf einfache Weise definiert werden.

Schnittstellen, Datenaustausch, Archivierung: Das Modul unacad-b wurde mit der Forderung entwickelt, alle zeichnungsbezogenen Informationen aus der Datenbank wiederzugeben, so dass aus diesen Daten die CAD-Datenbank wieder vollständig und eindeutig erstellt werden kann.

Die Datenspezifikationen sind derart gehalten, dass der Informationsaustausch auch zwischen unacad-b- und Gross-CAD-Systemen möglich ist, z.B. Applicon Bravo!, Cadam. Dadurch können Aufgaben zwischen unterschiedlichen CAD-Systemen aufgeteilt werden.

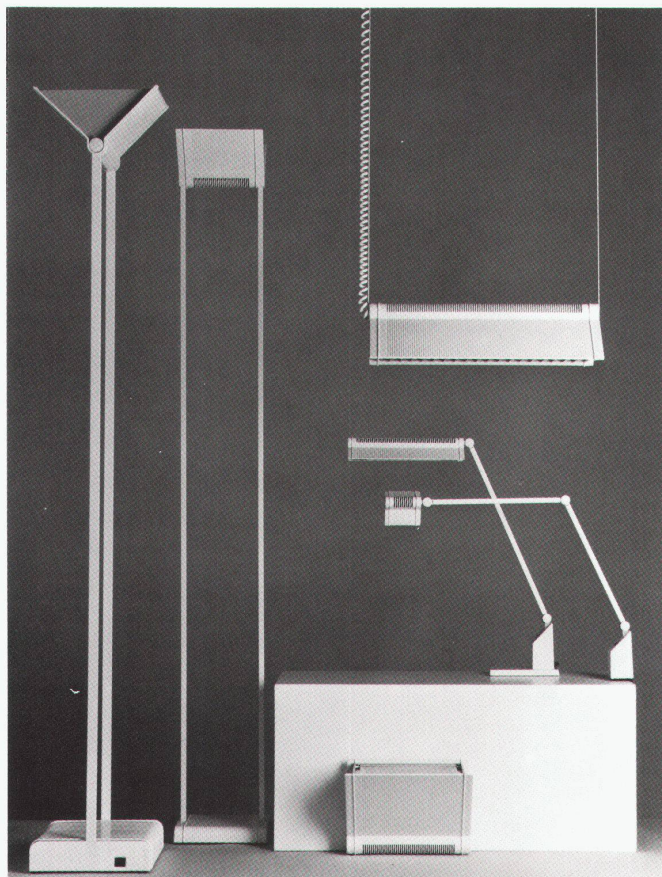
Das mit unacad-b erzeugte neutrale Datenformat eignet sich hervorragend für die Datenspeicherung und vor allem für die Langzeitarchivierung.

Hardware: unacad-b läuft auf IBM-AT und kompatiblen PCs unter dem Betriebssystem MS-DOS. Trotz der umfangreichen Funktionalität von unacad-b werden äusserst kurze Antwort- und Bildschirmaufbauzeiten erreicht.

Für die Befehlseingabe wird ein Grafiktablett mit Stift verwendet. Dieses ersetzt grösstenteils die Funktion der Tastatur.

Ausgabegeräte sind neben dem Grafikbildschirm ein Plotter der Grösse A0 bis A4 oder ein Matrixdrucker für Text und Listen.

unicad-b ist das Produkt einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der schweizerischen Sycotronic AG und dem deutschen Baukonzern Hochtief. Sycotronic AG ist ein er-

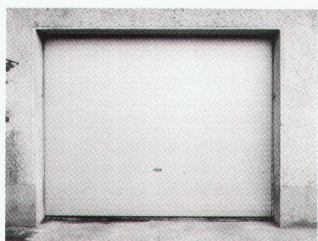


fahrenes CAD/CAM-Dienstleistungs-Unternehmen. Seit mehreren Jahren stellt Sycotronic AG auch eigene CAD-Software her, die in etlichen europäischen Ländern und auch in Übersee installiert ist. Hochtief zählt zu den grössten deutschen Bauunternehmen und ist seit etlichen Jahren CAD-Anwender. Die Softwareentwickler von Hochtief haben zur unacad-b-Grundsoftware von Sycotronic alle bauspezifischen Anwenderprogramme erstellt.
Sycotronic AG, 6300 Zug

Tradeco®: Die Torgeneration der Zukunft – das funkgesteuerte Universaltor

Das neue Deckengliedertor Tradeco® ist ein preisgünstiges Universaltor aus Aluminium mit hervorragendem Bedienungskomfort und optimalen Platzausnutzungseigenschaften und standardmässig mit einem Elektroantrieb ausgerüstet.

Dank Funkfernsteuerung und selbstcodiertem Handsender erfolgt die Bedienung vom Fahrzeug aus. Handsender, Wandschalter, Lichtautomatik, Notentriegelung und Fotozellen-Sicherheitsstrahl gehören zur Standardausrüstung. Die senkrechte Aufundabbewegung ermöglicht ein äusserst nahes Heranfahren an das Tor. Da ausserdem das Tor beim Öffnen dicht unter die Decke geschoben wird, können Garageinnenraum und -vorplatz optimal genutzt werden.



Tradeco® ist wartungsfrei und robust. Die Torprofile sind aus Aluminium stranggepresst und farblich cloxiert oder einbrennlackiert. Die Antriebseinheit ist geschützt in die Rohrwalze eingebaut. Das ganze Tor ist aus langlebigen, wind- und wetterfesten Werkstoffen hergestellt.

Die Montage von Tradeco® erfolgt auf einfache und rationelle Weise dank objektbezogener Vormontage im Werk. Bauseitige Arbeiten sind nicht erforderlich. Malerarbeiten entfallen. Als Elektroan-

schluss genügt eine normale 220-V-Steckdose.

Tradeco® – ein Torkonzept, das überall passt: im Wohnungsbau für Einzelboxen in Sammelgaragen; für Torsanierungen bei Alt- und Umbauten; für Rundbogen und Engadinerbogentore; für gewerbliche Bauten.

Individuelle Anpassungen erfüllen jeden Wunsch des Bauherrn.
Traber AG, 9403 Goldach

Famisol – die fugenlos verputzte Aussendämmung

In den vergangenen 15 Jahren hat sich die aussenliegende Wärmedämmung bei Fassaden als konsequente und bauphysikalisch beste Lösung durchgesetzt. Als Wetterschutz werden die Wärmedämmplatten direkt verputzt oder mit vorgehängten, hinterlüfteten Elementen versehen. Seit langem waren Fachleute bemüht, eine Kombination von Hinterlüftung und traditionellem Verputz ohne Fugenteilung zu finden.

Famisol ermöglicht dem Planer und Bauherrn eine hinterlüftete Fassadendämmung, ohne dass optisch störende Fugen sichtbar sind. Bei Gebäudesanierungen kann der bisherige Charakter des Hauses erhalten werden. Der prinzipielle Aufbau sieht wie folgt aus:

- Ein Element besteht aus Dämmschicht und Abdeckplatte aus Polystyrol-Hartschaum.
- Im Element sind Lüftungskanäle so angeordnet, dass eine durchgehende Hinterlüftung gewährleistet ist.
- Luftein- und Luftaustrittselemente und weitere Spezialprofile ermöglichen funktionsgerechte Detaillösungen.
- Mit einem raffiniert einfachen Brandmodul kann die Fassade in Abschnitte eingeteilt werden, was bei Feuer die Brandausbreitung verhindert.
- Der Verputzaufbau geschieht wie bei der bewährten Kompakt-Aussendämmung Lamitherm.

Das System Famisol ist eine schweizerische Entwicklung und wurde 1984 mit dem Innovationspreis beider Basel ausgezeichnet. Es ist in der Schweiz zur Anwendung bis acht Stockwerke zugelassen und wird durch die Firma Wancor AG, Regensdorf, Muttens und Bern, vertrieben. Die Montage erfolgt durch eine ausgewählte und ausgebildete Anzahl Spezialunternehmen.
Wancor AG, 8105 Regensdorf

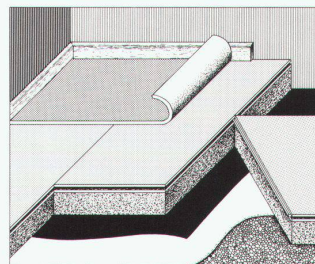
Mit natürlicher Dämmkraft gegen Trittschall

Der Boden ist der am stärksten beanspruchte Bauteil eines Gebäudes. Er wird buchstäblich mit Füsen getreten. Auf ihm legen beispielsweise Hausfrauen jedes Jahr riesige Strecken zurück. Auf ihm haben wir unsere täglichen «Auftritte» im Wohnbereich wie bei der beruflichen Tätigkeit.

Je nach Beschaffenheit des Bodens (und Art der Fussbekleidung) kann schon gewöhnliches Gehen und Auftreten Trittschall verursachen. Er breitet sich aus, wird durch raumanschliessende Bauteile in andere Räume übertragen und kann die Wohnbehaglichkeit und oft auch den Hausfrieden empfindlich stören. Es empfiehlt sich deshalb, bei Bodenkonstruktionen, sei es in Neubauten oder bei Sanierungen von Altbauten, trittschalldämmende Materialien einzubauen.

Hervorragend eignen sich dafür die Schweizer Holzfaserplatten des Typs Pavapor Duro von Pavatex. Sie sind Trittschallschutz und belastbare Belagsunterlage in einem und können direkt auf die plane, nivellierte Geschossdecke verlegt werden. Ihr Rohstoff ist natürliches Holz (Sägereirestholz) aus unseren Wäldern. Bodenkonstruktionen mit Pavapor Duro reduzieren Trittschall um ein Vielfaches und schaffen spürbar mehr Ruhe, bessere Arbeitsbedingungen und einen äusserst angenehmen Gehkomfort.

Pavapor-Duro-Bodenelemente bestehen aus einer extraleichten Holzfaserdämmplatte, verleimt mit einer einseitig aufgetragenen Holzfaserhartplatte. Die harte, widerstandsfähige Oberfläche bildet die geeignete, belagschonende Unterlage für Gehbeläge jeder Art. Als Holzwerkstoff vereint die Platte alle guten Eigenschaften von Holz und ist leicht



Trockenbodenaufbau mit Trittschalldämmplatte Pavapor Duro auf Betonunterlage

wie Holz zu verarbeiten. Sie wird in Trockenbauweise montiert, bringt deshalb keine zusätzliche Feuchtigkeit in den Bau und beschleunigt dadurch den Baufortgang.

Bodenkonstruktionen mit Pavapor Duro sind nach wenigen Stunden begeh- und belastbar. Nachfolgende Arbeiten können ohne Verzögerung (Austrocknungszeit) sofort ausgeführt werden.

Die Kanten der Platten sind mit Nut und Kammverbindung ausgebildet und erlauben ein planes und fugengeschlossenes Verlegen. Schallbrücken können nicht entstehen.

Als hygroskopischer Baustoff hat Pavapor Duro auch die Fähigkeit, Feuchteschwankungen in Wohnräumen kurzfristig auszugleichen, was wesentlich zu einem gesunden Raumklima beiträgt. Untersuchungen durch das Institut für Baubiologie und Ökologie (Prof. A. Schneider, Neubeuern, Rosenheim) haben ergeben, dass Pavapor-Duro-Bodenelemente baubiologisch wertvoll und gesundheitlich unbedenklich sind. Zudem sind sie später auch biologisch natürlich abbaubar und geben, sei es durch Verrottung oder durch Verbrennung, keinerlei Schadstoffe an die Umwelt ab.

Pavatex AG, 6330 Cham

Baumann bringt High-Tech in die Sonnenschutzautomatik

In Bürohäusern, Rechenzentren und Fabrikationsgebäuden ist die Sonnen- und Wetterschutzautomatik schon lange kein Luxus mehr. Sie unterstützt die Klimasteuerungstechnik, senkt Betriebskosten, erhöht die Sicherheit und last, but not least das Wohlbefinden der Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz. Moderne Systeme lassen sich heute in die Zentralsteuerung integrieren und auf verschiedene Bedienungskonzepte (Einzel-, Gruppen- und/oder Zentralsteuerung) und betriebsinterne Faktoren (z.B. Arbeitszeit) abstimmen. Dank dem hohen Komfortwert finden wir heute Automatiksysteme mehr und mehr auch im Wohnbereich.

Kompakter Aufbau ermöglicht nachträgliche Montage

Das von der Wädenswiler Rolladenfabrik Baumann AG in Zusammenarbeit mit einer namhaften Schweizer Elektronikfirma entwickelte Basomat-Steuerungs-System zeichnet sich vor allem durch einen geringen Platzbedarf und eine hohe

Flexibilität in der Anwendung aus. Erstmals vereinigt Basomat nun alle notwendigen und wünschbaren Funktionen in einem Modul. Damit sind Basomat-Systeme auch nachträglich auf kleinstem Platz überall einbaubar – Unterputz, Aufputz und in Brüstungskanäle oder Elektroverteiler.

Sicherheit und Komfort

Die Basomat-Sonnenschutz-Automatik zeichnet sich durch eine eingebaute Laufzeitbegrenzung aus. Das gibt zusätzliche Sicherheit bei Motorstörungen. Das Basomat-Konzept überzeugt jedoch auch durch seinen hohen Komfort: So kann die interne Steuerung über Zeitprogramme, einzel- oder computergesteuerte Nachlaufempfänger, Sturmsicherungen, Hausleitsysteme oder sogar manuell über Tasten überlagert werden.

Die Basomat-Sonnen- und -Wetterschutzautomatik gibt es als Basis- und Ausbaumodell. Letzteres verfügt über verschiedene Sonderfunktionen. Mit einem kompetenten Beratungsteam informiert die Baumann AG Planer und Hauseigentümer über den optimalen Einsatz von Basomat. Für den Einbau und die Wartung stehen viele Baumann-Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Baumann AG, 8820 Wädenswil

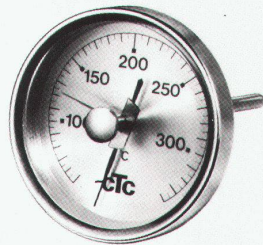
Was liegt noch drin beim Heizen?

Hausbesitzer mit Umweltverantwortung

Wir wissen, dass sich ein Grossteil des Schwefeldioxydgehaltes der Luft durch richtig eingestellte Heizanlagen abbauen liesse. Das Problem liegt einzig und allein bei einer richtigen Einstellung der Heizung – eine durchaus einfache Sache, sollte man meinen. Dem ist jedoch nicht so. Die Praxis zeigt, dass jede dritte Heizung nicht optimal funktioniert. Und das hat Konsequenzen in zweierlei Hinsicht: Für den Hausbesitzer resultiert daraus ein hoher Energieverbrauch (mit entsprechenden Kosten), und die Umwelt wird überflüssigerweise mit Immissionen belastet.

Für den Grossteil der Hausbesitzer stellt sich indessen die Frage nach der *Durchführbarkeit* der richtigen Heizungseinstellung. Denn trotz teilweise von Behörden vorgeschriebenen Kontrollen passiert es häufig, dass eine vermeintlich perfekt eingestellte Heizung mitunter unnötig viel Energie verbraucht und dadurch Umweltverschmutzung verursacht.

Die der schwedischen Scania-Gruppe nahestehende CTC Wärme AG, die weltweit für besonders umweltfreundliche (weil extrem energieausnutzende) Heizkessel bekannt ist, will dem Hausbesitzer helfen, seine Abgaswerte in den Griff zu kriegen: sie stellt allen, die für eine Heizung verantwortlich sind, ein Präzisions-Abgasthermometer zur Verfügung. Damit lassen sich auf einfachste Weise die Abgaswerte messen, die eine Heizung produziert. Das Abgasthermometer wird von der CTC zum Selbstkostenpreis von Fr. 39.– verkauft.



Alle Hausbesitzer, die sich ihrer Umweltverantwortung bewusst sind, können sich dieses zuverlässige Messgerät telefonisch bestellen (01/428540). Selbstverständlich wird auch eine Beurteilungsskala mitgeliefert, die es ermöglicht, den abgelesenen Wert richtig zu interpretieren.

Abgasthermometer – damit Hausbesitzer selbst messen können, ob ihre Heizanlage umweltfreundlich funktioniert.

CTC Wärme AG Zürich,
8021 Zürich

Sonnen- und Wetterschutz

Gebäudesanierungen und ganz besonders Isolationsverbesserungen sind heute ein Gebot der Stunde.

Mit diesem Ziel liess die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) 1986 elf Mehrfamilienhäuser, Baujahr 1975, auf dem Kürberg in Zürich-Höngg sanieren.

Die Fassaden erhielten eine hinterlüftete Eternitverkleidung mit vorbildlicher Isolation. Anstelle der Holzfenster wurden Holz-/Metallfenster eingebaut.

Als Sonnen- und Wetterschutz entschied sich die Bauherrschaft für rund 2000 Stück Norm-Raffstoren NS 100 der Emil Schenker AG, Schönenwerd.

Dieser Wechsel von Rolläden zu modernen Lamellenstoren ergab folgende Verbesserungen:

- Wegfall der Rolladenkästen und dadurch verbesserte Wärmedämmung,
- höheren Wohnkomfort durch die Möglichkeit der stufenlosen Lichtregulierung, eingeschlossen die einwandfreie Abdunkelung.

Norm-Raffstoren NS 100 können auf Wunsch mit Verriegelung versehen werden; eine Sicherheitsmassnahme, die besonders in Wohnungen im Erdgeschoss geschätzt wird.

Die Geschäftsleitung und Baukommission der ABZ wählte das Schenker-Produkt aufgrund früherer sehr positiver Erfahrungen bei der Neuüberbauung Rütihof, Höngg.

Für die Sanierung, die Projektierung und Bauleitung war die Oerlikon-Bührle-Immobilien AG Zürich verantwortlich.

Alle Sonnenschutzlieferungen erfolgten auf Termin. Abschliessend sei erwähnt, dass die Erneuerungsarbeiten in Etappen über ein ganzes Jahr ausgeführt wurden und sämtliche Wohnungen während der ganzen Umbauzeit ohne Unterbruch bewohnt waren.

Emil Schenker AG,
5012 Schönenwerd

